



Inhaltsverzeichnis

1. Thema und Leitfrage	4
1.1 Einleitung	4
1.2 Inhalt und Thema der FA	4
1.3 Vereinbarung über das Thema: Der Projektvertrag	4
1.4 Projektskizze	4
1.5 Begleitjournal	5
1.6 Betreuung	5
2. Form und Umfang der FA	6
2.1 Aufbau	7
3. Formale Anforderungen der Arbeit	9
3.1 Sprache und Darstellung	9
3.2 Titelgestaltung	9
3.3 Zitieren	10
3.4 Anleitung Quellenverzeichnis APA	13
3.5 Verzeichnis KI Tools	15
3.6 Tabellen und Abbildungen	15
4. Umfang	16
5. Abgabe	16
6. Plagiat	16
6.1 Folgen des Plagiats	17
6.2 Anleitung zur Speicherung der FA für die Plagiatsprüfung	17
7. Präsentation	18
8. Bewertung	19
8.1 Typen von Arbeiten, Gewichtung	19
8.2 Anwendung der Beurteilungsraster	19
8.3 Beurteilung Prozess (inkl. Begleitjournal): Literaturbasierte Arbeit	20
8.4 Beurteilung Prozess (inkl. Begleitjournal): Empirische Arbeit	21
8.5 Beurteilung Prozess (inkl. Begleitjournal): Produktorientierte Arbeit	22
8.6 Beurteilung Produkt: Literaturbasierte Arbeit	23
8.7 Beurteilung Produkt: Empirische Arbeit	25
8.8 Beurteilung Produkt: Gestalterische Arbeit	27
8.9 Beurteilung Präsentation für alle Typen	29
8.10 Berechnungsbeispiel	30
9. Konsequenzen der Notengebung	31

9.1 Genügende Fachmaturitätsarbeit	31
9.2 Ungenügende Fachmaturität	31
10. Fachmaturitätsarbeit bei einer Repetition	31
11. Persönliche Deklaration	31
12. Veröffentlichung	31
13. Formular Projektvertrag	32
14. Formular Notenrückgabe	33
14.1 Empirische Arbeit	33
14.2 Produktorientierte Arbeit / Literaturbasierte Arbeit	34
15. Verzeichnisse	35
15.1 Literaturverzeichnis	35
15.2 Tabellenverzeichnis	35
15.3 Abbildungsverzeichnis	35

1. Thema und Leitfrage

1.1 Einleitung

Die Fachmaturitätsarbeit (FA) ist fester Bestandteil zum Erwerb der Fachmaturität. Sie wird im vierten FMS-Jahr verfasst, nach Erlangung des Fachmittelschulabschlusses. Die FA in allen Berufsfeldern wird durch eine Lehrperson der Stammschule und in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales zusätzlich durch eine Person aus dem Praktikumsbetrieb betreut. Der Betrieb unterstützt Sie beim praktischen Teil der Arbeit und stellt Ihnen als Praktikantin bzw. Praktikanten insgesamt 10 halbe Tage Arbeitszeit für das Erstellen der FA zur Verfügung. Die Stammschulen setzen verbindliche Termine für die Abgabe des Projektvertrags, der Projektskizze (Empfehlung bei einjährigem Praktikum: Ende Oktober bis Mitte November; Kompetenz der betreuenden Lehrperson in Absprache mit dem Betrieb), die Abgabe der schriftlichen Arbeit und für die Präsentation der FA. Es dürfen keine Partner- oder Gruppenarbeiten erstellt werden.

1.2 Inhalt und Thema der FA

Es gibt drei verschiedene Typen von Arbeiten, die bei der Benotung unterschiedlich gewichtet werden. Schülerinnen und Schüler der Berufsfelder Gesundheit, Soziales, Pädagogik sowie Kommunikation und Information erstellen eine empirische Arbeit mit praktischem Teil, Absolventinnen und Absolventen des Berufsfeldes Gestalten eine produktorientierte oder eine literaturbasierte Arbeit.

Die Inhalte und Themen sind je nach Berufsfeld unterschiedlich:

- In den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales wird ein konkreter Bezug zum gleichzeitig absolvierten Praktikum gefordert. Aus dieser Erfahrung heraus formulieren Sie eine Fragestellung, die zum Thema der FA werden kann, oder bearbeiten eine sich aus der Ausbildung ergebende Fragestellung.
- Im Berufsfeld Kommunikation und Information wird ein konkreter Bezug zum gleichzeitig absolvierten Praktikum gefordert. Aus dieser Erfahrung heraus formulieren Sie eine Fragestellung, die zum Thema der FA werden kann.
- Im Berufsfeld Gestalten kann eine produktorientierte Arbeit oder eine literaturbasierte Arbeit abgegeben werden. Der Theorieteil beinhaltet dann entsprechende gestalterische Themen. Bei der Wahl der kombinierten Fachmaturität wird im ursprünglich gewählten Berufsfeld die FA erstellt und mit dem kombinierten Berufsfeld verknüpft.
- Im Berufsfeld Pädagogik wird ein Thema gewählt, das aus dem Bereich der Pädagogik stammt und eine Verknüpfung mit dem Praktikum aufweist (siehe Unterlagen für 4. Jahr Berufsfeld Pädagogik).
- Ein praktischer Teil muss bei allen Ausrichtungen vorhanden sein.

Es ist in allen Berufsfeldern möglich, die Selbstständige Arbeit in Fragestellung und Inhalt zu erweitern bzw. zu vertiefen. Die FA verlangt einen Arbeitsprozess, der bewusst eigenständig geführt und reflektiert werden soll. Nach der Wahl des Themas formulieren Sie eine dazu passende Leitfrage. Die Wahl des Themas und der Leitfrage geschieht in Absprache mit der (den) Betreuungsperson(en).

1.3 Vereinbarung über das Thema: Der Projektvertrag

Die Phase der Themenfindung schliessen Sie ab, indem Sie bei der betreuenden Lehrperson den Projektvertrag zur Genehmigung einreichen. Der Projektvertrag bestätigt Ihnen, dass Sie mit dem Thema wie geplant und besprochen weitermachen können. Verwenden Sie die Anleitung für den Eintrag in Nesa und die Abgabe (Beispiel Projektvertrag).

1.4 Projektskizze

Mit der Zeit konkretisiert sich Ihre Vorstellung, wie die Arbeit aufgebaut bzw. gegliedert werden könnte. Ihr Vorhaben halten Sie als nächstes zuhause Ihrer Betreuungsperson in einer Art Grobkonzept fest, das als

Leitfaden für die Entwicklung des eigenen Projekts dient und es Ihnen auch erleichtert, die zugehörigen Dokumente gut strukturiert abzulegen (Bücher, Bildmaterial, Tondokumente usw.).

Dieses Grobkonzept heisst «Projektskizze». Ziel und Inhalt dieser Projektskizze sind: die Auseinandersetzung mit dem Thema und dessen Eingrenzung, die zeitliche und organisatorische Planung der Arbeit. Entscheidend für eine gute Projektskizze ist eine präzise formulierte Fragestellung zum Projekt (Leitfrage, s.o.).

Im Laufe der Arbeit können neue Aspekte auftauchen, sodass Sie die Projektskizze erweitern oder anpassen müssen. Solche Änderungen müssen Sie zwingend mit der betreuenden Lehrperson absprechen.

In die Projektskizze gehören:

- Persönliche Motivation: Warum will ich das Thema bearbeiten?
- (Sachliche) Ausgangslage: Worum geht es?
- Vorläufiger Arbeitstitel
- Konkrete Leitfrage und daraus resultierende Teilfragen, Thesen oder Hypothesen
- Methodisches Vorgehen: Welche Methoden habe ich gewählt und wie setze ich sie ein?
- Angestrebtes Werk einer gestalterischen Arbeit (für das BF Gestalten)
- Quellenverzeichnis aus der Projektentwicklung
- Kontaktpersonen (mit detaillierten Angaben)
- Evtl. Budget
- Provisorische Gliederung des schriftlichen Berichts
- Zeitplan: im Wochenraster, von der Abgabe der Projektskizze (oder früher) bis zur Präsentation

Die folgenden Elemente gehören auf das Titelblatt der Projektskizze:

- Vorläufiger Arbeitstitel
- Bezeichnung „Projektskizze Fachmaturitätsarbeit“
- Name und Klasse der Verfasserin bzw. des Verfassers
- Name der betreuenden Lehrperson
- Name der Schule
- Abgabetermin

Die Projektskizze wird nicht bewertet, ist aber eine wichtige Grundlage für die Arbeit.

Die Projektskizze wird digital abgegeben (siehe schulinterne Regelung).

1.5 Begleitjournal

Sie dokumentieren in einem Journal die Prozessschritte Ihrer Arbeit. Im Begleitjournal werden die einzelnen Arbeitsschritte, Erfahrungen und Erkenntnisse notiert. Die Ergebnisse werden darin kritisch reflektiert. Das Begleitjournal bildet die Grundlage für die Besprechungen mit der (den) Betreuungsperson(en) der FA und wird mit der schriftlich/praktischen Arbeit abgegeben.

1.6 Betreuung

Für die Betreuung gilt grundsätzlich das "Holprinzip".

- Die Betreuungsperson der FMS unterstützt Sie methodisch und bespricht zu vereinbarten regelmässigen Terminen die Fortschritte bzw. die Probleme der Arbeit. Sie bewertet am Schluss anhand des Rasters den Prozess, die schriftlich/praktische Arbeit und die Präsentation. In einem Gespräch wird die Bewertung der Arbeit bekannt gegeben.

- In den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales werden Sie zusätzlich von der Betreuungsperson des Betriebs unterstützt. Sie beurteilt den inhaltlichen Teil, ist bei der Präsentation anwesend und nimmt an deren Bewertung teil. Auf Wunsch der Betreuungsperson des Betriebs beurteilt sie auch anhand des Rasters den Prozess.
- Im Berufsfeld Gestalten (auch bei der kombinierten Fachmaturität Pädagogik/Gestalten, Pädagogik/Musik) ist zwingend eine Betreuungsperson aus dem entsprechenden Berufsfeld bzw. Fachbereich zu wählen.

Die Betreuung umfasst folgende fünf Schritte:

1. Unterstützung bei der Themeneingrenzung und Projektskizze
2. Rücksprache zur Projektskizze
3. Beurteilung der FA
4. Unterstützung bei der Planung der mündlichen Präsentation (Holprinzip)
5. Rückmeldung zur Beurteilung der FA

Wenn von Seiten des Betriebs schwerwiegende Probleme während des Praktikums oder während des Schreibens der Fachmaturitätsarbeit festgestellt werden, sind die betreuenden Lehrperson und das zuständige Prorektorat frühzeitig zu kontaktieren.

2. Form und Umfang der FA

Die Form der schriftlichen FA orientiert sich an den formalen Kriterien für das wissenschaftliche Arbeiten. Sie kann auf die abgeschlossene Selbstständige Arbeit aufbauen oder einen ganz neuen Themenbereich darstellen. Das selbstständige Arbeiten steht auch bei der FA im Vordergrund. Im Berufsfeld Gesundheit, Soziales oder Kommunikation und Information sollen inhaltlich Erfahrungen aus dem gleichzeitig absolvierten Praktikum thematisiert, gesellschaftliche oder kulturelle Phänomene analysiert und interpretiert werden. Im Berufsfeld Pädagogik ist das Praktikum Bestandteil der Arbeit. Während dem dreiwöchigen Praktikum werden die praktischen Teile (Beobachtungen, Lektionseinheiten usw.) durchgeführt. Eine produktorientierte Fachmaturitätsarbeit wird im Berufsfeld Gestalten erarbeitet. Folgende Punkte sind zu berücksichtigen:

- Die Arbeit teilt sich zwingend in einen theoretischen und einen praktischen Teil.
- Grundlegendes Wissen wird mit Hilfe einer adäquaten Auswahl an Fachliteratur und von vertrauenswürdigen Internetquellen aufgearbeitet und in der Arbeit dargestellt.
- Die Darstellung muss verständlich, nachvollziehbar und überprüfbar sein. Sie muss sich auf die wichtigsten Inhalte und anerkannten Fakten des Fachgebietes stützen.
- Experimente, Untersuchungen und Beobachtungen müssen einleuchtend belegt und eigene Überlegungen begründet werden.
- Aussagen anderer Personen müssen deutlich von den eigenen Überlegungen und Folgerungen unterschieden werden. Das erfordert korrektes Zitieren und genaue Quellenangaben.

Der Ablauf der Fachmaturitätsarbeit teilt sich in drei Phasen ein:

1. Themenfindung und Erarbeitung der Projektskizze
2. Erstellen der Arbeit, des Produkts
3. Präsentation der Arbeit, des Produkts

Bei einer empirischen oder literaturbasierten FA umfasst der schriftliche Teil mindestens 3'000 bis maximal 7'000 Wörter ohne Inhaltsverzeichnis, Quellennachweis und Anhang. Die produktorientierten Arbeiten sind das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik einer hochstehenden gestalterischen Ausdrucksform. Die Arbeiten werden mit einem Begleitjournal dokumentiert. Das Journal gibt Einblick in den Prozess; es muss Aussenstehenden gezeigt werden können (kein persönliches Tagebuch). Auch bei produktorientierten Arbeiten wird ein theoretischer schriftlicher Teil verlangt.

2.1 Aufbau

Der Aufbau einer schriftlichen Arbeit umfasst in der Regel folgende Punkte, wobei Abweichungen je nach Fragestellung möglich oder sogar nötig sind. Eine zu differenzierte Gliederung in allzu viele Untertitel ist zu vermeiden.

1. Titelblatt
2. Inhaltsverzeichnis
3. Vorwort (evtl.)
4. Einleitung
5. Hauptteil
6. Schlussteil
7. Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis
8. Quellenverzeichnis
9. Anhang
10. Abstract
11. Persönliche Deklaration

2.1.1 Titelblatt

Die folgenden Elemente gehören auf das Titelblatt:

- Titel der FA
- Bezeichnung: Fachmaturitätsarbeit
- Name der Verfasserin, des Verfassers und Angabe des Berufsfeldes
- Name der betreuenden Person(en) (der Fachmittelschule und bei Gesundheit und Soziales Betreuungsperson Praktikumsbetrieb)
- Name der Stammschule FMS
- Datum des Abgabetermins

2.1.2 Inhaltsverzeichnis

Gliedern Sie den Inhalt übersichtlich in Kapitel und Unterkapitel und geben Sie die Seitenzahlen an. Die Strukturierung der Arbeit sollte auch im Inhaltsverzeichnis optisch erkennbar sein. Die Gliederungspunkte müssen mindestens zwei separate Abschnitte umfassen, wenn sie gesetzt werden, d. h. auf 2.1 folgt 2.2.

2.1.3 Vorwort

Im Vorwort schildern Sie die persönlichen Beweggründe, die zur Themenfindung geführt haben. Danken Sie darin allen Personen und Institutionen, welche die Arbeit unterstützt haben.

2.1.4 Einleitung

In der Einleitung werden das Thema, die Leitfrage oder die Teilfragen und die Problemstellung erläutert und der Bezug zum Praktikum hergestellt, falls ein solches absolviert wird. Ebenso werden der Aufbau der Arbeit und die Methoden und Hilfsmittel erläutert. Im Kapitel, in dem Sie die Methoden Ihrer Arbeit erläutern, müssen Sie die Verwendung von KI-Tools in einem eigenen Abschnitt dokumentieren und kritisch reflektieren. Daraus soll hervorgehen, in welchem Umfang KI-Tools an der schöpferischen Leistung der Arbeit beteiligt waren. Ausserdem geben Sie einen Einblick in den Stand der aktuellen Forschung.

Beispiel:

Schliesslich sei erwähnt, dass KI-Tools als Inspirationsquelle und für ein erstes Brainstorming zum Aspekt [...] verwendet wurden. Die dialogische Auseinandersetzung mit dem verwendeten KI-Tool [...] zur Thematik [...] führte zu [...]. Durch die kritische Auseinandersetzung mit dem generierten Output [...] kam ich zwar einerseits auf neue Aspekte, z. B. [...], aber ich konnte auch die Grenzen und möglichen Verzerrungen in den erzeugten Inhalten erkennen, z. B. bei der Thematik [...]. Zum Strukturieren der Arbeit in Unterkapitel und zur Korrektur meines selbstgeschriebenen Texts habe ich [...] verwendet.

2.1.5 Hauptteil

In den Kapiteln und Unterkapiteln des Hauptteils wird das aus Literatur, Internetrecherche usw. erarbeitete Wissen dargestellt. In einem zweiten Schritt wird die Anwendung auf die im Praktikum gemachten Erfahrungen bzw. auf die Realität, die Praxis gezeigt. Beobachtungen und Untersuchungen können zu einer Analyse von Theorie und Praxis führen. Ein dritter Schritt zeigt Lösungen oder Antworten zur Problemstellung auf und erläutert im Falle einer Lösung eine mögliche Praxistauglichkeit.

2.1.6 Schlussteil

Im Schlussteil, der mehrere Unterkapitel umfassen kann, wird die Leitfrage unter Zuhilfenahme der vorgängig gemachten Aussagen explizit zu beantworten versucht. Es wird auch erwartet, dass Sie das vorliegende Ergebnis reflektieren. Im Schlussteil wird die Arbeit zusammenfassend abgeschlossen und der persönliche Erfahrungsgewinn eingebracht.

2.1.7 Quellenverzeichnis

Stellen Sie alle verwendeten Quellen, Internetseiten (Link) und Auskunftspersonen und -stellen alphabetisch nach Verfasser zusammen.

2.1.8 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Versehen Sie alle Abbildungen und Tabellen mit einer Bildunterschrift bzw. Tabellenüberschrift und nummerieren Sie diese fortlaufend. Das Abbildungsverzeichnis und Tabellenverzeichnis charakterisiert Ihren Inhalt stichwortartig und gibt die Quellen der Abbildungen und Tabellen an, in der Reihenfolge, wie die Abbildungen und Tabellen in der Arbeit erscheinen.

2.1.9 Anhang

In den Anhang gehören Dokumente, auf die Sie in der Arbeit Bezug nehmen, die jedoch zu umfangreich sind, um sie in die SA zu integrieren. In den Anhang gehören ein Glossar, Transkripte von Radiosendungen, Inhaltsaufstellungen von Filmen usw. Der Umfang des Anhangs hängt von der Arbeit ab und soll mit der Betreuungsperson abgesprochen werden.

2.1.10 Abstract

Das Abstract (dt. Kurzzusammenfassung) ist ein knapper und prägnanter Überblick über die gesamte Arbeit von maximal 200 Wörtern. Darin angesprochen sind die Leitfrage, die wichtigsten Theorien, Methoden und Ergebnisse. Das Abstract wird in der Arbeit eingefügt und in der Mediothek gespeichert (siehe schulinterne Regelung). Sie dient der Aufnahme der Arbeit in einen Katalog. Das Abstract enthält neben den oben genannten Inhalten:

- Name der Verfasserin resp. des Verfassers
- Titel
- Schule, Klasse, Jahr
- Betreuende Lehrperson

2.1.11 Persönliche Deklaration

Sie als Verfasserin bzw. Verfasser erklären mit diesem Dokument, die Arbeit selbstständig durchgeführt, den Bericht darüber selbstständig verfasst und alle verwendeten Quellen aufgeführt zu haben. Die persönliche Deklaration (S. 41) steht am Schluss der Arbeit. Sie wird mit Ort und Datum versehen und handschriftlich unterschrieben.

3. Formale Anforderungen der Arbeit

3.1 Sprache und Darstellung

Der Bericht wird auf Deutsch oder nach Absprache mit der Betreuungsperson in einer anderen Unterrichtssprache verfasst. Es wird ein fehlerfreier und gut verständlicher Text erwartet, der logisch aufgebaut ist. Formulieren Sie einfach und klar. Lange Sätze mit viel Fachjargon behindern den Lesefluss und verschleiern oft banale Aussagen. Der Konjunktiv (Möglichkeitsform) wird vor allem für die indirekte Rede eingesetzt. Die Arbeit wird in einem wissenschaftlichen Schreibstil verfasst. Vermeiden Sie Häufungen von Formulierungen im Passiv. Formulieren Sie sachlich. Vermeiden Sie Floskeln, verwenden Sie Begriffe reflektiert und einheitlich. Erklären Sie Fachbegriffe, welche Schülerinnen und Schülern Ihres Jahrgangs üblicherweise nicht bekannt sind. Klarheit, Prägnanz und Stringenz sind sehr wichtig. Leiten Sie zu Beginn eines jeden Kapitels kurz in die folgenden Unterkapitel ein. Arbeiten Sie mit einem Textverarbeitungsprogramm und mit Formatvorlagen. So erreichen Sie eine ansprechende und einheitliche Formatierung. Die folgenden Punkte sind dabei zu beachten:

- Format A4 (Ausnahme: produktorientierte Arbeiten, Absprache mit betreuender Lehrperson)
- Gut lesbare Schrift (z. B. Calibri, Helvetica, Times)
- Schriftgrösse 11 oder 12 und Standard-Zeilenabstand im Normaltext (1.5)
- Seitenränder 2,5 cm
- Kopf- oder Fusszeile: Seitenzahlen, Titel der Arbeit, Kapitelüberschriften
- Übliche Bindungsarten verwenden (Ringbindung, geleimte Bindung)
- Tabellen und Abbildungen durchgehend beschriften
- Inhaltsverzeichnis nach der Titelseite, weitere Verzeichnisse am Schluss automatisiert einfügen (Quellen-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis)

3.2 Titelgestaltung

Für den Titel der Arbeit dürfen maximal 60 Zeichen (inkl. Leerschläge) verwendet werden. Der Titel kann mit einem Untertitel ergänzt werden. Die Gliederung eines Textes wird durch eine entsprechende Gestaltung der Überschriften und durch die Nummerierung verdeutlicht.

Gliederung nach Ordnungszahlen (Dezimalgliederung):

```
1. Kapitel 2. Kapitel 3. Kapitel
2
3      usw.   3.1
              3.2
              3.3 usw.  3.3.1
                       3.3.2
                       3.3.3 usw.
```

Gliederung nach Ordnungszahlen und -buchstaben:

```
I. Kapitel
    A Teil eines Kapitels
        1. Abschnitt
            a) Unterabschnitt
```

Für die Nummerierung können Sie zwischen der reinen Dezimalgliederung (wie in diesem Leitfaden) und der Kombination mit römischen sowie arabischen Ziffern wählen. Vermeiden Sie zu viele Variationen (Schriftart, -grösse, **fett**, *kursiv* usw.), denn dadurch wird das Schriftbild unruhig und für das Auge unangenehm. Bei Unsicherheiten in Bezug auf die Form besprechen Sie sich mit der betreuenden Lehrperson.

3.3 Zitieren

Sie dürfen fremde Formulierungen, Gedanken, Bilder und Darstellungen in Ihrer Arbeit verwenden, müssen diese jedoch exakt belegen.

Wann müssen Sie etwas zitieren und wann nicht?

Tabelle 1: Gegenüberstellung: zitieren - nicht zitieren

Damit kein Plagiat entsteht, müssen Sie zitieren, wenn Sie ...	Nicht zitieren müssen Sie, wenn Sie ...
... Ideen, Worte, Bilder, Tabellen aus Magazinen, Büchern, Zeitungen, Liedern, dem Fernsehen, Filmen, Webseiten, Briefen oder anderen digitalen oder analogen Medien benutzen bzw. sich darauf beziehen.	... eigene Erfahrungen, Beobachtungen, eigene Gedanken, Einsichten und Schlussfolgerungen über ein Thema formulieren.
... wesentliche Informationen benutzen, die Sie durch Interviews oder Gespräche zu Ihrem Thema gewonnen haben.	... gängiges Wissen, sog. „common knowledge“ erwähnen. Darunter sind allgemein bekannte Fakten, historische Ereignisse (nicht historische Dokumente), Annahmen des gesunden Menschenverstandes, Mythen usw. zu verstehen.
... den exakten Wortlaut (vollständig oder teilweise) oder Schlüsselsätze abschreiben.	
... Diagramme, Bilder, Grafik usw. wiedergeben.	... Fakten verwenden, die bereits einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind (z. B. bereits verbreitete Berichte in den Schulbüchern allgemeinbildender Schulen).
... Ideen gebrauchen, die andere Ihnen in Gesprächen, E-Mails usw. vermittelt haben und die zentral für Ihre Arbeit sind, gebrauchen.	

3.3.1 Allgemeine Bemerkungen

Sie können «fremde» Informationen wörtlich oder sinngemäss in eine Abschlussarbeit übernehmen. Die dabei üblichen Zitierweisen werden in der Tabelle 3 gegenübergestellt. Der zu verwendende Zitierstandard ist APA (American Psychological Association) festzulegen z. B. in Word unter «Verweise» (Referenz) – Zitate und Literaturverzeichnis – Formatvorlage. Die Standards der APA verlangen, dass Sie die Quellenangabe in den Text integrieren und nicht in die Fussnote setzen. Benutzen Sie Fussnoten nur für Anmerkungen, die nicht in den Text gehören.

Gegenüberstellung Zitierweisen

Tabelle 2: Gegenüberstellung Zitierweisen

	wörtliches Zitat	sinngemäßes Zitat
Inhalt	Fakten und Aussagen jeder Art: Zahlen, Namen, Fliesstext, Tabellen und Abbildungen	
Zweck	Echtheit einer Information betonen oder die Bedeutung einer Information hervorheben	Eine – meist umfangreichere – Information zusammenfassen, etwas in anderen Worten umschreiben oder einen Kerngedanken herauschälen
Häufigkeit	Selten einsetzen	Häufig bis selten, je nach Art der Arbeit
Umfang	Ein Wort oder mehrere Wörter, Teil eines Satzes, ein Satz oder mehrere Sätze	In der Regel ein kürzerer oder längerer Teil eines Textes
Grundsätzliche Darstellung	Die wörtlich übernommene Information in Anführungs- und Schlusszeichen setzen (Ausnahmen: Abbildungen, Tabellen, Zahlen) Nachname des Autors, Erscheinungsdatum, Seitenzahl in Klammern nach dem Schlusszeichen des Zitates, gegebenenfalls vor dem Schlusspunkt des Satzes, wenn nicht ein vollständiger Satz mit Satzschlusszeichen zitiert wird.	Beim sinngemässen Zitieren werden Informationen nicht in Anführungszeichen gesetzt. Die Quelle kann entweder einleitend im Text genannt werden (Autorin bzw. Autor im Satz, Erscheinungsjahr und Seitenzahl in Klammern) oder nachgestellt erfolgen. Es ist darauf zu achten, Quellen nicht ausschliesslich oder monoton am Satzende anzugeben.
Beispiele	„Evolutionäre Humanisten geben freimütig zu, dass sich die stolzen Mitglieder der Spezies <i>Homo sapiens</i> in ihren Grundzielen nicht von der Spitzmaus unterscheiden.“ (Schmidt-Salomon, 2006, S. 17)	Nach Koesters (1993, S. 253) wird John Maynard Keynes häufig als der bedeutendste Ökonom des 20. Jahrhunderts bezeichnet. John Maynard Keynes wird häufig als der bedeutendste Ökonom des 20. Jahrhunderts bezeichnet (Koesters, 1993, S. 253).
Variante (um Leser auf Zitat vorzubereiten)	Schmidt-Salomon (2006) meint: „Evolutionäre Humanisten geben freimütig zu, dass sich die stolzen Mitglieder der Spezies <i>Homo sapiens</i> in ihren Grundzielen nicht von der Spitzmaus unterscheiden.“ (S. 17)	Koesters (1993, S. 253) stellt fest, dass John Maynard Keynes häufig als der bedeutendste Ökonom des 20. Jahrhunderts bezeichnet wird.

In Anlehnung an: (Metzger, 2004, S. 118, 135-136)

Umgang mit Künstlicher Intelligenz

Sie müssen den Output von KI-Tools, welchen Sie wortwörtlich oder zusammenfassend (paraphrasierend) in Ihrer Arbeit verwenden, zitieren. Dies gilt auch für den Fall, dass Sie Textstellen nur auszugsweise oder sinngemäss übernehmen. Als Autor geben Sie hier jeweils das Unternehmen an, welches die KI anbietet.

Tabelle 3: Beispiele von Kurzverweisen in einem Text

Art der Nutzung	Beispiel
Wörtliche Übernahme	«Eine Namensänderung ist die rechtliche Veränderung des Namens einer Person» (OpenAI, 2024).
Maschinelle Sprachübersetzung	«Un époux ne peut être autorisé à changer de nom selon l'art. 30 al. 1 CC que dans la mesure où le(s) nom(s) correspond(ent) aux règles sur le nom prévues par le droit de famille (art. 160 et art. 30 al. 2 CC)» (DeepL, 2024).
Bild inkl. Prompt	 «Die unendliche Fülle der Namensänderung» (DALL-E 2, OpenAI, 2024)

3.3.2 Wörtliches Zitieren

Die Quellenstelle wird Wort für Wort, Satzzeichen für Satzzeichen und entsprechend dem Layout des Originals übernommen. Das Zitat beginnt und endet mit Anführungs- bzw. Schlusszeichen (Gänsefüsschen).

- Bringen Sie persönliche Einfügungen in das Zitat ein, werden diese in eckige Klammern gesetzt. Nehmen Sie innerhalb der zitierten Quelle Kürzungen vor, werden ausgelassene Wörter oder Satzteile durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet. „Durch genaue Zitation und Quellenabgabe kann der Leser [der Arbeit] nachprüfen, ob er das Zitierte [...] in ähnlicher Weise verwenden würde [...]. Daher genügt es [...] nicht, nur das Werk [woraus man zitiert hat] anzugeben, sondern man sollte auch die betreffende Seitenzahl nennen.“ (Ossner, 2011, S. 4)
- Sie dürfen wörtliche Zitate grammatikalisch anpassen, damit diese in Ihren eigenen Text passen. Allerdings müssen Sie diese Anpassungen durch eckige Klammern kenntlich machen. Winter (2015) merkt an, dass „die Kompetenzorientierung viel Platz für erweiterte Aufgabenformate [bietet] und somit dazu beitragen [kann], dass im Unterricht flexibler, individueller, selbstständiger und stärker handlungsorientiert gearbeitet wird“ (S. 42).
- Wenn Sie wörtlich zitieren und dabei z. B. Ihnen wichtig scheinende Worte/Sätze hervorheben, müssen diese Veränderungen am Schluss der Quellenangabe mit Ihren Initialen vermerkt werden. „Evolutionäre Humanisten geben freimütig zu, dass sich stolze Mitglieder der Spezies *Homo sapiens* in ihren Grundzielen nicht von der Spitzmaus unterscheiden.“ (Schmidt-Salomon, 2006, S. 17, Hervorhebung X.Y.)
- Vorhandene Fehler im Originalzitat kennzeichnen Sie mit [sic]. Die Ergebnisse der Studie zeigt [sic], dass Motivation eine zentrale Rolle spielt.“ (Müller 2018, S. 42)
- Wenn es sich um ein längeres Zitat handelt, können Sie es in einen neuen Absatz und in kleinerer Schrift einbauen. Dann können Sie die Anführungs- und Schlusszeichen weglassen.

Winter (2015, S. 42) merkt an:

Die Kompetenzorientierung bietet viel Platz für erweiterte Aufgabenformate und kann somit dazu beitragen, dass im Unterricht flexibler, individueller, selbstständiger und stärker handlungsorientiert gearbeitet wird. Voraussetzung dafür ist es, dass die Kompetenzmodelle und Kompetenzbeschreibungen als Anregung und Bezugspunkt für eigenständige, prozessorientierte Unterrichtsarbeit der Lehrenden genommen werden und nicht als Rezepte für das Vorgehen.

In Anlehnung an: (Hascher, o.J.)

3.3.3 Sinngemäßes Zitieren

Grundsatz: Bei längeren Quellenausführungen kann es manchmal sinnvoll sein, die Quelle bzw. deren Inhalt nicht wörtlich, sondern sinngemäss wiederzugeben. Gleichwohl ist auch hier ein Quellenverweis unabdingbar.

Sehr häufig zitieren Sie im Text nicht wörtlich, sondern paraphrasieren (= umschreiben) sinngemäss. Durch geeignete Hinweissätze wird auf die entsprechende Quelle verwiesen. Diese Technik kennen Sie bereits aus dem Deutschunterricht, wo Sie die Theorie im Rahmen einer „Erörterung“ besprochen haben. In einer Arbeit könnten also folgende Sätze stehen:

Beispiele, in Anlehnung an Hascher (o.J.):

Laut Trautwein (2007, S. 10) besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der Hausaufgabenanstrengung und der Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

oder eine Variante ohne Einleitung:

Zwischen der Anstrengung, die für Hausaufgaben aufgewandt wird, und der Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler besteht ein positiver Zusammenhang (Trautwein, 2007, S. 10).

Sie müssen auch den Output von KI-Tools, welchen Sie zusammenfassend oder sinngemäss in Ihrer Arbeit verwenden, zitieren.

Tabelle 4: Zitiervorgaben bei KI Modellen

Zitiervorgaben: Autor des Modells: Herausgeber (Firma) des KI-Tools, z. B. OpenAI als Autor des Large Language Modells ChatGPT Datum: das Jahr, in welchem ein KI-Tool genutzt wurde Bei Bildern Bildbezeichnung mit Initialprompt: in Anführungs- und Schlusszeichen	
--	--

Art der Nutzung	Beispiel
Zusammenfassung (Paraphrasierung)	Die Namensänderung kann aus verschiedenen Gründen wie Heirat, Scheidung, Adoption, oder achtenswerten Gründen vorgenommen werden (OpenAI, 2025).

3.4 Anleitung Quellenverzeichnis APA

Die Anleitung bezieht sich exemplarisch auf Microsoft Word aus Microsoft 365. Wenn Sie ein anderes Textverarbeitungsprogramm verwenden, informieren Sie sich bitte über die jeweilige Handhabung des Quellenverzeichnisses. Eingesetzte KI-Tools sind gesondert im Verzeichnis der KI-Tools aufzuführen.

Im Fach Informatik werden Sie in APA eingeführt.

Klicken Sie auf die Registerkarte «Referenzen» (Verweise) und wählen Sie in der Gruppe «Zitate und Literaturverzeichnis» zuerst die Formatvorlage APA aus und wählen danach «Quellen verwalten».

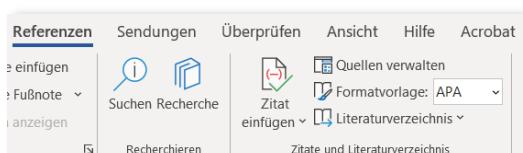


Abbildung 1: Quellenverzeichnis erstellen, Schritt 1

Im «Quellen-Manager» wählen Sie die Schaltfläche «Neu».

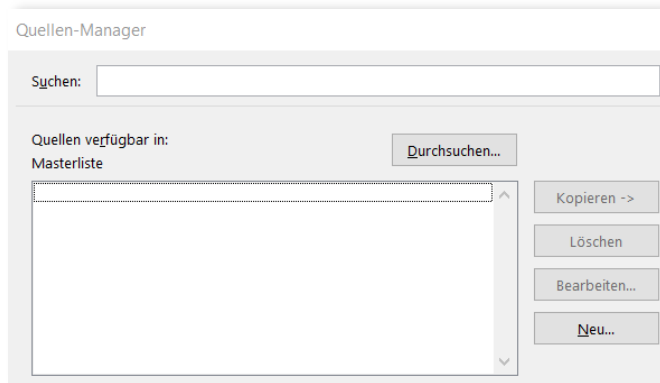


Abbildung 2: Quellenverzeichnis erstellen, Schritt 2

Füllen Sie danach alle Felder aus. Der Quellentyp (oberstes Auswahlfeld) bestimmt die benötigten Informationen.

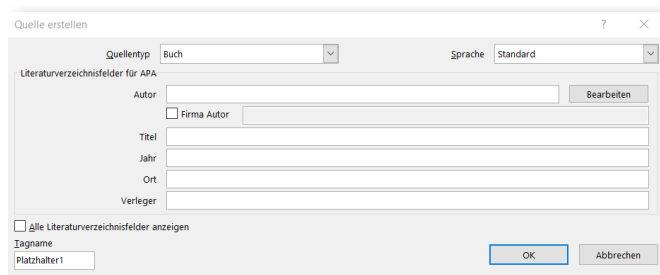


Abbildung 3: Quellenverzeichnis erstellen, Schritt 3

Mit Klick auf «Alle Literaturverzeichnisfelder anzeigen» können Sie weitere Informationen zu Ihrer Quelle hinzufügen. Sie benötigen die folgenden Informationen für die entsprechenden Quellentypen.

Tabelle 5: Informationen für Quellenangaben

Buch	Alle empfohlenen Felder
Buchabschnitt	Alle empfohlenen Felder
Zeitungsartikel	alle empfohlenen plus zusätzlich Erscheinungsdatum, falls Online-Archiv zusätzlich URL und Abrufdatum
Artikel in einer Zeitschrift	siehe Zeitungsartikel, jedoch inkl. Ausgabe
Webseite	alle empfohlenen Felder plus Zugriffsdatum
Dokument von Webseite	z. B. PDF, wie Webseite
Interviews	alle empfohlenen Felder

3.5 Verzeichnis KI Tools

Sie müssen die verwendeten KI-Tools in einem separaten Verzeichnis aufführen und den Verwendungszweck nennen.

Tabelle 6: Verzeichnis KI Tools

Zitiervorgaben: Autor des Modells: Herausgeber (Firma) des KI-Tools, z. B. OpenAI als Autor des Large Language Modells ChatGPT z. B. OpenAI als Autor des Large Language Modells ChatGPT Datum: das Jahr, in welchem ein KI-Tool genutzt wurde Titel: Name des Modells, z. B. ChatGPT, mit <i>Kursivschrift</i> Version: Bezeichnung der Version oder Versionierung (<i>konkrete Ausführung des Programms, z. B. GPT-4 oder GPT-3.5</i>) Quelle: URL-Link
Beispiel: Verzeichnis der eingesetzten KI-Tools: DeepL (2025). <i>DeepL Translator</i> (Version DeepL Pro). https://www.deepl.com/translator Übersetzen von Textpassagen OpenAI (2025). <i>ChatGPT</i> (Version 4.0). https://chat.openai.com/chat Literaturrecherche Erstellung von Textvorschlägen Erstellung von Fragebogen

3.6 Tabellen und Abbildungen

Für die Darstellung von Daten und statistischen Angaben sind Tabellen und Diagramme unerlässlich. Mit ihnen lassen sich Ergebnisse übersichtlicher präsentieren und Argumente besser nachvollziehbar darlegen. Jede Darstellung (Tabelle, Abbildung) wird in einer Legende erläutert und nummeriert (z. B. «Abbildung 1» bzw. «Abb. 1» oder «Tabelle 1» bzw. «Tab. 1») und mit einer Bildunterschrift versehen. Die Beschriftung einer Tabelle erfolgt oberhalb der Darstellung, eine Abbildung wird unterhalb mit einer Bildunterschrift versehen. Falls die Abbildung übernommen ist, muss sie im Abbildungsverzeichnis am Ende der Arbeit angegeben werden. Achten Sie darauf, dass Sie bei Internetquellen nicht den Link, sondern die URL der jeweiligen Webseite angeben. Das erkennen Sie daran, dass der Link z. B. auf «.jpg», «.bmp», «.gif», «.png» usw. endet. Falls Sie die Abbildungen selbst gemacht haben, vermerken Sie es mit «eigenes Foto» oder «eigene Zeichnung» mit Datum. So steht dann zum Beispiel im Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Antelope Canyon. Online unter: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Lower_Antelope_Canyon_478.jpg (25.04.2012).

Abbildung 2: Eingang zum Antelope Canyon. Eigenes Foto. 10.10.2017

Stellen Sie Hyperlinks wie den Fliesstext dar (ohne Unterstreichungen und in derselben Farbe). Klären Sie die rechtlichen Aspekte des Bildes ab: Ist das Bild urheberrechtlich geschützt oder zur weiteren Verwendung freigegeben? Ist eine Person Hauptmotiv des Bildes, muss diese ihre Einwilligung zur Verwendung geben. Ohne eine entsprechende Einwilligung werden die Persönlichkeitsrechte verletzt. Nehmen Sie im Text auf die Darstellung unter Verwendung ihrer Nummerierung Bezug. So verknüpfen Sie Darstellung und Text günstig, weil der Bezug auch dann noch klar bleibt, wenn beides auf verschiedene Seiten zu stehen kommt. Erläutern Sie die Rolle, den Zusammenhang, den Zweck der Darstellung. Darstellungen ohne Behandlung im Text sind sinnlos.

4. Umfang

Der Umfang der FA umfasst mindestens 3'000 bis maximal 7'000 Wörter (ohne Inhalts- und Quellenverzeichnis). In diesem Umfang ist das Begleitjournal nicht mitgerechnet. Falls eine produktorientierte Arbeit (BF Gestalten) abgegeben wird, reduziert sich unter Umständen der schriftliche Teil. Die genauen Angaben werden in Absprache mit der betreuenden Lehrperson definiert. Falls die Arbeit zu wenige Wörter umfasst, werden bis zu 10 Punkte abgezogen.

5. Abgabe

In den Berufsfeldern Pädagogik, Gestalten und kombinierte Fachmaturität sowie dem Berufsfeld Kommunikation und Information wird ein gedrucktes Exemplar und das Begleitjournal der betreuenden Lehrperson der Stammschule abgegeben. Die Arbeit wird zusätzlich digital auf der jeweiligen Datenablage der Schule abgegeben.

In den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales werden zwei ausgedruckte Versionen der Arbeit und das Begleitjournal verlangt. Eine Arbeit mit Begleitjournal geht direkt an die betreuende Lehrperson der Stammschule, die andere Arbeit an die Betreuungsperson im Betrieb. Dies kann persönlich oder per Post geschehen. Der Termin der Abgabe ist verbindlich. Für Postsendungen gilt der Poststempel. Zusätzlich wird die Arbeit mitsamt Begleitjournal digital auf der jeweiligen Datenablage der Schule abgegeben.

Die digitale Form der Arbeit geben Sie über die schullokale Datenbank ab. Gehen Sie dazu auf Ihre Klassen- seite, wählen die Inbox und erstellen unter Ihrem Namen einen neuen Ordner "FA". In diesen Ordner legen Sie die Daten wie folgt ab:

- digitale Version der Arbeit als Word-Dokument
- digitale Version der Arbeit als Word-Dokument für die Plagiatssoftware
- digitale Version der Arbeit als PDF-Dokument
- digitale Version des Abstracts als PDF-Dokument (Einzeldokument)
- digitale Kopie des Begleitjournals bei musischen Arbeiten als PDF-Dokument
- zusätzliche Daten: Bildersammlungen, Auswertungsbogen, Transkriptionen usw.

Daten klar und verständlich beschriften. Beispiele: «26_Ueberschwemmung_Auenwaelder_Muster_Heinz» (ganze Arbeit als Word-Datei)

«26_Ueberschwemmung_Auenwaelder_copystop» (anonymisierte Version als Word-Datei)

«26_Ueberschwemmung_Auenwaelder_Muster_Heinz» (ganze Arbeit als PDF-Datei)

«26_Ueberschwemmung_Auenwaelder_Muster_Heinz_Abstract» (Einzeldokument als PDF-Datei)

Bei gestalterischen Arbeiten zusätzlich:

«26_Ueberschwemmung_Auenwaelder_Begleitjournal_Muster_Heinz» (ganzes Begleitjournal als PDF-Datei)

Wenn Sie die digitalen Daten nicht korrekt abgeben, kann die Betreuungsperson entsprechend Punkte abziehen. Das gedruckte Exemplar und das Begleitjournal werden der Schülerin bzw. dem Schüler zurückgegeben, das Abstract wird über die schullokale Datenbank den anderen Klassen zugänglich gemacht.

6. Plagiat

Als Plagiat bezeichnet man den «Diebstahl geistigen Eigentums; unbefugtes Benutzen urheberrechtlich geschützter Werke einschliesslich der Zitate ohne Quellenangabe» (Metzger P., 1996, S. 438). Die Verwendung von Texten, Bildern, Tabellen, Daten usw., die für die Arbeit verwendet und deren Quellen nicht vorschriftsgemäss angegeben werden, gilt als Plagiat. Alle Fachmaturitätsarbeiten werden durch die betreuende Lehrperson mit einer speziellen Software auf Plagiate überprüft. Dabei muss sichergestellt sein, dass keine Rückschlüsse auf Privatpersonen gezogen werden können.

Für die Verwendung von KI-Tools gelten folgende Vorgaben:

Tabelle 7: Verwendung von KI Tools

Verantwortlichkeit: Sie tragen die volle Verantwortung für alle Inhalte Ihrer Arbeit.

Das bedeutet, dass Sie auch bei korrekter Deklaration von KI-Inhalten verpflichtet sind, den Wahrheitsgehalt des KI-Outputs zu überprüfen.

Eigenständigkeit: Die Arbeit muss Ihre eigenständige Leistung sein.

Das bedeutet, dass KI-Outputs nur ergänzend als Quelle verwendet werden dürfen. Sie ersetzen keine systematische Literaturrecherche und das Studium von Originalquellen.

Offenlegung (Deklaration): Sie müssen den Einsatz von KI-Tools offenlegen.

Das bedeutet, dass das Ausmass des Mitwirkens von KI-Tools an der schöpferischen Leistung Ihrer Arbeit für Dritte erkennbar sein muss.

6.1 Folgen des Plagiats

Schülerinnen und Schüler, denen ein Plagiat nachgewiesen werden kann, haben mit den folgenden Konsequenzen zu rechnen:

- Notenabzug
- Die Arbeit wird nicht angenommen. Es muss eine neue Arbeit verfasst werden. Der oder die Fehlbare repetiert das letzte Schuljahr. Der oder die Fehlbare muss mit einer Disziplinar massnahme rechnen (z.B. Ultimatum = Befristete Androhung des Ausschlusses von der Schule).
- Repetenten werden von der Schule ausgeschlossen und können die Fachmaturität nicht mehr erlangen. Vorbehalten bleibt der Ausschluss von der Schule.

6.2 Anleitung zur Speicherung der FA für die Plagiatsprüfung

1. Falls Ihr Bericht in mehrere Dateien aufgeteilt sein sollte (Datei für Titelblatt, Datei für Einleitung usw.), kopieren Sie alle Dateien zusammen in eine einzige Datei und speichern diese Gesamtdatei ab.
2. Speichern Sie diese Gesamtdatei nochmals unter einer internettauglichen Bezeichnung ab: «26_Ueberschwemmung_Auenwaelder_copystop». Diese Dateibezeichnung ist nach folgenden Prinzipien aufgebaut: Jahr der Abgabe (zweistellig), Unterstrich (oder Bindestrich), ein bis drei Stichworte des Titels, alle mit Unterstrich oder Bindestrich verbunden, keine Umlaute (ä,ö,ü), keine Sonderzeichen und keine Leerschläge. Die Dateibezeichnung für die Plagiatsprüfung darf aus Datenschutzgründen Ihren Namen nicht enthalten.
3. Löschen Sie alle Bilder, so dass Ihre Datei höchstens 0.5 MB Speicherplatz braucht.
4. Löschen Sie überall Ihren Namen und den Namen der betreuenden Lehrperson, wo diese vorkommen, zum Beispiel auf dem Titelblatt, in der Fusszeile oder am Schluss. Löschen Sie die Namen weiterer beteiligter Personen (aber nicht die in den verwendeten publizierten Quellen bzw. deren Zitaten).
5. Speichern Sie die Datei als «.doc» oder «.docx» ab. Falls Sie mit anderen Textverarbeitungsprogrammen als Word arbeiten, dann speichern Sie Ihre Arbeit als PDF ab.
6. Geben Sie die Datei bzw. alle Dateien auf der schullokalen Datenbank ab, wie oben beschrieben.

7. Präsentation

Mit der mündlichen Präsentation wird überprüft, ob die Schülerin bzw. der Schüler fähig ist, einen klar gegliederten Überblick der Arbeit zu vermitteln sowie den Arbeitsprozess und dessen Ergebnisse kritisch zu beurteilen. Ein genügend bewerteter schriftlicher Teil ist Voraussetzung für die Zulassung zur mündlichen Präsentation. An der Präsentation nehmen die betreuende Lehrperson der FMS, die Betreuungsperson aus dem Betrieb (nur in den BF Gesundheit und Soziales) und ein Prüfungsexperte bzw. eine Prüfungsexpertin teil. Die Präsentation dauert 10 Minuten. Am Ende der Präsentation müssen Fragen der betreuenden Lehrperson (und der Person aus dem Praktikum) fachlich kompetent beantwortet werden können (5 Minuten). Die Prüfungsexpertin bzw. der Prüfungsexperte stellt keine Fragen.

Die Expertin bzw. der Experte (wird von der FMS aufgeboten) führt ein Protokoll über den Verlauf der Präsentation. Die Betreuungsperson FMS beurteilt (zusammen mit der Betreuungsperson des Praktikumsbetriebs) und macht einen Vorschlag für die gemeinsam festzusetzende Prüfungsnote. Der Betreuungsperson FMS obliegt die Leitung der Beurteilungsgruppe. Bei Meinungsverschiedenheit bei der Notengebung entscheidet die Expertin oder der Experte.

Bei einer Powerpoint-Präsentation muss unmittelbar vor der Darbietung den beurteilenden Personen und der Expertin bzw. dem Experten ein Ausdruck der Präsentation abgegeben werden. (d.h. doppelte Ausführung in den Berufsfeldern Pädagogik, Gestalten sowie Kommunikation und Information, dreifache Ausführung in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales)

Falls die Zeit nicht eingehalten wird, werden bis zu 10 Punkte abgezogen (pro Minute 2 Punkte). Dies gilt sowohl für Zeitunterschreitungen als auch für Zeitüberschreitungen.

Wenn der Präsentationstermin (ohne Dispens mit Arztzeugnis) nicht eingehalten wird, erscheint die Schülerin bzw. der Schüler zu einem neuen vorgegebenen Termin und bekommt einen Abzug von 20 Punkten.

8. Bewertung

Die Ausrichtung der Arbeit wird durch das Berufsfeld bestimmt. Es gibt drei verschiedene Typen von Arbeiten, die bei der Benotung unterschiedlich gewichtet werden. Schülerinnen und Schüler der Berufsfelder Gesundheit, Soziales, Pädagogik sowie Kommunikation und Information erstellen eine empirische Arbeit, Absolventinnen und Absolventen des Berufsfeldes Gestalten eine produktorientierte oder literaturbasierte Arbeit.

8.1 Typen von Arbeiten, Gewichtung

8.1.1 Literaturbasierte Arbeit

Tabelle 8: Gewichtung Literaturbasierte Arbeit

Leistungsbereich	Gewichtung
Prozess	30 Prozent
Produkt	45 Prozent
Präsentation	25 Prozent

8.1.2 Empirische Arbeit

Tabelle 9: Gewichtung Empirische Arbeit

Leistungsbereich	Gewichtung
Prozess	25 Prozent
Produkt	50 Prozent
Präsentation	25 Prozent

8.1.3 Produktorientierte Arbeit

Tabelle 10: Gewichtung Produktorientierte Arbeit

Leistungsbereich	Gewichtung
Prozess	30 Prozent
Produkt	45 Prozent
Präsentation	25 Prozent

Eine nach der Erstkorrektur ungenügende Arbeit oder eine Arbeit mit der Bewertung ab 5.7 (Produkt und Prozess) wird in den Berufsfeldern Pädagogik, Gestalten sowie Kommunikation und Information von einer zweiten Lehrperson gegengelesen.

8.2 Anwendung der Beurteilungsraster

In der ersten Spalte des Beurteilungsrasters wird jeweils die Gewichtung angegeben (Faktor, mit welchem die Note multipliziert wird), in der zweiten Spalte ist der Aspekt genannt und in der vierten Spalte sind die Kriterien ausformuliert.

Die Ausformulierung der Kriterien orientiert sich an einer guten Arbeit, d.h. daran, was für die Erreichung der Note 5 erfüllt sein muss. Für eine höhere Note müssen die formulierten Erwartungen übertroffen sein. Abweichungen nach oben und unten werden in der dritten bzw. fünften Spalte begründet.

Die Punkteskala reicht von 1 bis 6. Die Noten werden mit dem Faktor multipliziert und zusammengezählt. Die Summe der Punkte wird mit dem aufgeführten Divisor geteilt und ergibt die Note des Leistungsbereichs.

Alle drei Leistungsbereiche werden auf dem [Formular](#) für die Notenrückgabe zusammen verrechnet.

8.3 Beurteilung Prozess (inkl. Begleitjournal): Literaturbasierte Arbeit*Tabelle 11: Beurteilung Prozess: Literaturbasierte Arbeit*

Name von Schülerin/Schüler:

	Aspekte	Fehler/Mängel/Defizite	Kriterien	Herausragend	Punkte
x	Begleitjournal für eine gute Arbeit (Note 5)				
1	Formale Kriterien		Übersichtlich, zweckmässig gegliedert, vollständig		
3	Analyse / Entwicklung		Eigene Überlegungen, Analysen, Erkenntnisse, Wege und Irrwege in Bezug auf die Fragestellung dokumentiert		
2	Sammlung / Selektion		Umfangreiche Theorie- und Materialsammlung, reflektierte Auseinandersetzung		
x	Betreuungsgespräche				
3	Persönliche Auseinandersetzung		Theoretischer und methodischer Erkenntnisgewinn in den Gesprächen spürbar		
2	Engagement		Eigeninitiative vorhanden, spürbares Engagement, Interesse an der Sache		
Gesamtpunktzahl:		(Note = Punktzahl: 11)	Note:		

8.4 Beurteilung Prozess (inkl. Begleitjournal): Empirische Arbeit

Tabelle 12: Beurteilung Prozess: Empirische Arbeit

Name von Schülerin/Schüler:

	Aspekte	Fehler/Mängel/Defizite	Kriterien	Herausragend	Punkte
x	Begleitjournal				
1	Formale Kriterien		Übersichtlich, zweckmässig gegliedert, vollständig		
3	Analyse / Entwicklung		Eigene Überlegungen, Analysen, Erkenntnisse, Wege und Irrwege in Bezug auf die Fragestellung dokumentiert		
2	Sammlung / Selektion		umfangreiche Theorie- und Materialsammlung, reflektierte Auseinandersetzung		
x	Betreuungsgespräche				
3	Persönliche Auseinandersetzung		Theoretischer und methodischer Erkenntnisgewinn in den Gesprächen spürbar		
2	Engagement		Eigeninitiative vorhanden, spürbares Engagement, Interesse an der Sache		
Gesamtpunktzahl:		(Note = Punktzahl: 11)	Note:		

8.5 Beurteilung Prozess (inkl. Begleitjournal): Produktorientierte Arbeit*Tabelle 13: Prozessbeurteilung produktorientierte Arbeit (BF Gestalten)*

Name von Schülerin/Schüler:

	Aspekte	Fehler/Mängel/Defizite	Kriterien	Herausragend	Punkte
x	Begleitjournal für eine gute Arbeit (Note 5)				
1	Formale Kriterien		Übersichtlich, zweckmässig gegliedert, vollständig		
3	Planungs-, Entwicklungs- und Gestaltungsprozess		Intensive Auseinandersetzung mit inhaltlichen Aspekten, formalen Aspekten, Wirkungen und Techniken, Gestalterische Überlegungen, Analysen, Erkenntnisse, Wege und Irrwege in Bezug auf die Fragestellung dokumentiert		
2	Sammlung / Selektion		umfangreiche Theorie- und Materialsammlung, reflektierte Auseinandersetzung		
x	Betreuungsgespräche				
3	Persönliche Auseinandersetzung		Vertiefter theoretischer und methodischer Erkenntnisgewinn in den Gesprächen spürbar		
2	Engagement		Eigeninitiative vorhanden, spürbares Engagement, Interesse an der Sache		
Gesamtpunktzahl:		(Note = Punktzahl : 11)	Note:		

8.6 Beurteilung Produkt: Literaturbasierte Arbeit

Tabelle 14: Beurteilung Produkt: Literaturbasierte Arbeit (BF Gestalten)

Name von Schülerin/Schüler:

	Aspekte	Fehler/Mängel/Defizite	Kriterien	Herausragend	Punkte
x	Formale Kriterien für eine gute Arbeit (Note 5)				
1	Sprache		Präzise Verwendung der Begriffe, flüssiger Stil, anschaulich, verständlich, mit Variationen, Text orthographisch und grammatikalisch weitgehend korrekt, wissenschaftlicher Schreibstil		
1	Verzeichnisse		Vollständig und korrekt aufgeführt: Inhaltsverzeichnis Quellenverzeichnis Abbildungsverzeichnis Tabellenverzeichnis		
2	Quellenverweise		Umfang, vollständig, korrekt zitiert		
1	Formale Gestaltung		Ansprechende und leserfreundliche Gestaltung, passend zum Gegenstand, formale Vorgaben (Umfang, Titelblatt usw.) eingehalten, zweckmässige und logische Gliederung		

x Inhaltliche Kriterien					
1	Methoden		verständliche Erklärung und kritische Reflexion der Methodenwahl		
1	Informationsgrundlagen		relevante, aktuelle und vielfältige Informationsgrundlagen, soweit möglich mit wissenschaftlicher Grundlage		
4	Informationsverarbeitung		gute Schwerpunktwahl, nachvollziehbare und widerspruchsfreie Informationsverarbeitung, Aussagen aufeinander bezogen und kritisch diskutiert, Beispiele anschaulich und zu den theoretischen Aussagen passend, kritische Diskussion der Erkenntnisse		
2	Fragestellung und Problembewusstsein		klare Fragestellung und Zielformulierung, die konsequent verfolgt werden, Verständnis für das Thema, gute Begründung eigener Ansichten und Beurteilungen		
2	Originalität, Eigenleistung		eigenständige Ideen und Ansätze, unterschiedliche Perspektiven		
Gesamtpunktzahl: (Note = Punktzahl: 15) Note: zu spät bis minus 15 Pkt. Zu viele/zu wenige Wörter bis minus 10 Pkt.					

8.7 Beurteilung Produkt: Empirische Arbeit

Tabelle 15: Beurteilung Produkt: Empirische Arbeit

Name von Schülerin/Schüler:

	Aspekte	Fehler/Mängel/Defizite	Kriterien	Herausragend	Punkte
x	Formale Kriterien für eine gute Arbeit (Note 5)				
1	Sprache		Präzise Verwendung der Begriffe, flüssiger Stil, anschaulich, verständlich, mit Variationen, Text orthographisch und grammatikalisch weitgehend korrekt, wissenschaftlicher Schreibstil		
1	Verzeichnisse		Vollständig und korrekt aufgeführt: Inhaltsverzeichnis Quellenverzeichnis Abbildungsverzeichnis Tabellenverzeichnis		
2	Quellenverweis		Umfang, vollständig, korrekt zitiert		
1	Formale Gestaltung		Ansprechende und leserfreundliche Gestaltung, passend zum Gegenstand, formale Vorgaben (Umfang, Titelblatt usw.) eingehalten, zweckmässige und logische Gliederung		
x	Inhaltliche Kriterien				
1	Aufbau und Gliederung		Zweckmässig und logisch gegliedert, gute Schwerpunktwahl		

3	Methoden		Begründung der Methode(n), wissenschaftlich anerkannte Methoden, gekonnte umgesetzt, verständliche Erklärung, evtl. eigene Beiträge zu Methode entwickelt		
1	Informationsgrundlagen		Relevante, aktuelle und vielfältige Informationsgrundlagen, in der Regel mit wissenschaftlicher Grundlage		
2	Resultate		Umfang der erhobenen Daten angemessen, Daten passend aufbereitet, Ergebnisse ausgewertet, visuell dargestellt		
3	Diskussion		Kohärent, auch in Bezug auf Fragestellung und Ziele, eigene Ergebnisse werden interpretiert, eingebettet in den gewählten wissenschaftlichen Kontext, kritische Diskussion der Erkenntnisse und Methodenreflexion, evtl. Ausblicke / Anknüpfungspunkte		
Gesamtpunktzahl: (Note = Punktzahl: 15) Note: zu spät bis minus 15 Pkt. Zu viele/zu wenige Wörter bis minus 10 Pkt.					

8.8 Beurteilung Produkt: Gestalterische Arbeit

Tabelle 16: Beurteilung Produkt: Gestalterische Arbeit (BF Gestalten)

Name von Schülerin/Schüler:

	Aspekte	Fehler/Mängel/Defizite	Kriterien	Herausragend	Punkte
x	Formale Kriterien		für eine gute Arbeit (Note 5)		
2	Form / Gestaltung		Stimmige, zum Medium passende formale Gestaltung (z. B. Komposition, Bewegung, Schnitt, Rhythmus, Farbe, Layout, Set-Design).		
2	Material / Technik		Sicherer und an Medien angepasster Einsatz der gewählten Technik (z. B. Pinseltechnik,ameratechnik, Animation, Softwareeinsatz).		
2	Ausdruck / Wirkung		Kohärente ästhetische Wirkung (z. B. Atmosphäre, Dynamik, Stil, Erzähltempo).		
x	Inhaltliche Kriterien				
1	Fragestellung		klare Fragestellung und Zielformulierung, die konsequent verfolgt werden; vertieftes Verständnis für das Thema		
3	Thematische Auseinandersetzung, Theorie		guter Theorieteil, gute Methodewahl, überzeugende Verbindung		
2	Reflexion		Kritische, persönliche Auseinandersetzung mit dem gestalterischen Prozess und dem Produkt. Formulierung von konkreten Erkenntnissen.		

1	Sprache und Formales		Der Text ist fehlerfrei, stilistisch gut formuliert, flüssig zu lesen und verständlich. Die Dokumentation ist sinnvoll und übersichtlich gegliedert. Das Layout ist sorgfältig und ansprechend. Die Quellen sind korrekt und vollständig aufgeführt.		
2	Originalität		Eigenständige Ideen, kreative Ansätze, individuelle Handschrift, adäquate Umsetzung innovativer Elemente.		
Gesamtpunktzahl: (Note = Punktzahl: 15) Note: zu spät bis minus 15 Pkt. Zu viele/zu wenige Wörter bis minus 5 Pkt.					

8.9 Beurteilung Präsentation für alle Typen

Tabelle 17: Beurteilung Präsentation

Name von Schülerin/Schüler:

	Aspekte	Fehler/Mängel/Defizite	Kriterien	Herausragend	Punkte
x	Formale Kriterien		für eine gute Arbeit (Note 5)		
2	Sprache		grammatikalisch korrekt, stilistisch gut formuliert, verständlich ausgesprochen		
2	Vortrag		freie und lebendige Sprechweise (Tonfall, Körperhaltung, Gestik und Mimik), adressatengerecht		
1	Hilfsmittel		qualitativ guter und zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln, speziell zur Visualisierung		
	Dauer		zeitlicher Umfang 10 Min. (Bei Über- oder Unterschreitung werden pro angefangene Minute 2 Punkte abgezogen)		
x	Inhaltliche Kriterien				
3	Informationen		überwiegend kompetenter Umgang mit Inhalten, Erkenntnisgewinn erkennbar		
2	Struktur		klare Strukturierung, repräsentative Auswahl, inhaltliche Schwerpunkte werden deutlich		
x	Fragen				
3	Beantwortung		Aussagen sind schlüssig begründet, die zugrunde liegende Thematik wurde sicher erfasst.		
Gesamtpunktzahl:		(Note = Punktzahl: 13)	Note:	zu spät bis minus 10 Pkt. Zu viele/zu wenige Wörter bis minus 5 Pkt.	

8.10 Berechnungsbeispiel

Anwendung Raster

Leitfaden FA Kanton St.Gallen

8.4 Beurteilung Prozess (inkl. Begleitjournal): Empirische Arbeit

Tabelle 12: Beurteilung Prozess: Empirische Arbeit

Name von Schülerin/Schüler:

	Aspekte	Fehler/Mängel/Defizite	Kriterien	Herausragend	Punkte
x	Begleitjournal		für eine gute Arbeit (Note 5)		
1	Formale Kriterien		Übersichtlich, zweckmässig gegliedert, vollständig	- Teilschritte sehr klar auf die Gliederung übertragen - Sehr überzeugende Gestaltung des Prozesses	5.5
3	Analyse / Entwicklung		Eigene Überlegungen, Analysen, Erkenntnisse, Wege und Irrwege in Bezug auf die Fragestellung dokumentiert		15
2	Sammlung / Selektion	wenig Theorie	umfangreiche Theorie- und Materialsammlung, reflektierte Auseinandersetzung		9
x	Betreuungsgespräche				
3	Persönliche Auseinandersetzung		Theoretischer und methodischer Erkenntnisgewinn in den Gesprächen spürbar	Thema sehr klar begrenzt und die relevanten Punkte genau erfasst	16.5
2	Engagement		Eigeninitiative vorhanden, spürbares Engagement, Interesse an der Sache	sehr hohes Engagement und Eigeninitiative	11
Gesamtpunktzahl: 57 (Note = Punktzahl : 11)			Note: 5.2		

Abbildung 4: Rasteranwendung

Beispiel Notenverrechnung (empirische Arbeit)

Tabelle 18: Beispiel Notenverrechnung

Prozess 25%	Produkt 50 %	Präsentation 25%	Gesamtnote (Produkt, Prozess und Präsentation)	
auf 1/10	auf 1/10	auf 1/10	auf 1/10	gerundet auf ½ oder ganze Note
4.6	4.8	4.4	4.7	4.5

9. Konsequenzen der Notengebung

Die Note für die Fachmaturitätsarbeit ist Bestandteil des Fachmaturitätsabschlusses.

9.1 Genügende Fachmaturitätsarbeit

Die Fachmaturität in den Berufsfeldern Gesundheit, Soziales, Gestalten (einfache Fachmaturität, nicht kombiniert) sowie Kommunikation und Information wird erteilt, wenn die Leistung als genügend und die Fachmaturitätsarbeit wenigstens mit der Note 4 bewertet werden.

Im Berufsfeld Pädagogik zählt die Note der FA für die Erteilung des Fachmaturitätsausweises. Sie muss wenigstens mit der Note 4 bewertet werden.

9.2 Ungenügende Fachmaturität

Eine nach der Erstkorrektur ungenügende schriftliche Arbeit (Prozess und Produkt) wird durch eine zweite Lehrperson bewertet. Die definitive Note wird von beiden bewertenden Lehrpersonen gemeinsam festgesetzt. Bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet der Rektor bzw. die Rektorin. Wird der schriftliche Teil der Fachmaturitätsarbeit (Prozess und Produkt) mit einer ungenügenden Note bewertet, kann sie einmal in einer von der Rektorin oder dem Rektor festgelegten Frist nachgebessert werden. Angenommene nachgebesserte Arbeiten werden höchstens mit der Note 4 bewertet. Ist die schriftliche Nachbesserung immer noch ungenügend, so wird die Schülerin bzw. der Schüler im Berufsfeld Pädagogik und in der kombinierten Fachmaturität nicht zu den Abschlussprüfungen für die Fachmaturität zugelassen und das 4. Jahr muss wiederholt werden (siehe Repetition). In den Berufsfeldern Gesundheit, Soziales, Gestalten sowie Kommunikation und Information gilt in diesem Fall die Fachmaturität *definitiv nicht* bestanden (siehe 10 Fachmaturitätsarbeit bei einer Repetition).

10. Fachmaturitätsarbeit bei einer Repetition

Bei einer Repetition im Berufsfeld Pädagogik muss die Schülerin bzw. der Schüler ein neues Thema wählen und eine neue Fachmaturitätsarbeit schreiben, auch wenn die Note der Fachmaturitätsarbeit genügend gewesen ist. In den Berufsfeldern Gesundheit, Soziales, Gestalten sowie Kommunikation und Information wird für die Fachmaturität derjenige Teil wiederholt, der ungenügend war. Sollte das Praktikum bzw. der Vorkurs als ungenügend bewertet worden sein, wird das Praktikum bzw. der Vorkurs wiederholt. Wenn die nachgebesserte Fachmaturitätsarbeit immer noch ungenügend ist, wird die Fachmaturitätsarbeit wiederholt.

Wer zum zweiten Mal eine neu erstellte ungenügende Arbeit abgibt, kann den Fachmaturitätslehrgang nicht wiederholen und wird definitiv ausgeschlossen.

11. Persönliche Deklaration

Mit der Abgabe der Arbeit müssen Sie folgende Erklärung abgeben:

Ich bestätige hiermit, dass ich die hier beschreibende Arbeit und den Bericht dazu selbständig durchgeführt und verfasst habe. Insbesondere habe ich allenfalls genutzte KI-Tools ausgewiesen und alle Personen und deren Anteil an der Arbeit sowie alle verwendeten Quellen und Hilfsmittel aufgeführt.

Ort, Datum, Unterschrift

Die Arbeit umfasst xy Wörter. (Bitte hier die Anzahl Wörter [ohne Verzeichnisse] einsetzen.)

Die Erklärung wird am Schluss der Arbeit integriert und handschriftlich unterschrieben.

12. Veröffentlichung

Sie dürfen Ihre Fachmaturitätsarbeit veröffentlichen. Die Publikation hat einleitend folgenden Vermerk zu enthalten: „Die Kantonsschule ... gestattet hiermit die Veröffentlichung der vorliegenden Arbeit, ohne damit zu den darin ausgesprochenen Anschauungen Stellung zu nehmen.“ Vor der Veröffentlichung reichen Sie der Schulleitung die Fassung zur Genehmigung ein.

Die Veröffentlichung ist erst nach Ablauf der Rechtsmittelfrist (zwei Wochen nach Bekanntgabe der Note) möglich. Falls Sie früher veröffentlichen möchten, müssen Sie schriftlich erklären, dass Sie keinen Rekurs erheben.

Auch für die Online-Publikation müssen Sie vorgängig bei der Schulleitung die Genehmigung einholen.

13. Formular Projektvertrag

Kanton St.Gallen
Bildungsdepartement



Kantonsschule am Brühl

Fachmaturitätsarbeit

Name / Vorname / Klasse	Muster Petra 4FFKF
Berufsfeld	FMSp-KI
Titel	Multimedia und Jugend
Leitfrage	Welche digitalen Plattformen nutzen Jugendliche heute um sich untereinander austauschen zu können?
Ausrichtung	Empirische Arbeit

Betreuungsperson (Schule) Meier Franz

Betreuungsperson(Praktikumsbetrieb)

Für die Betreuung Ihrer Arbeit gilt grundsätzlich das Holprinzip: Sie müssen aktiv werden, wenn Sie Beratung oder Unterstützung brauchen. Diese schriftliche Vereinbarung kann nur bis zur definitiven Bestätigung mit dem Einverständnis der Betreuungsperson der Schule geändert werden.

Ort / Datum St. Gallen, 07.04.2026

Unterschrift Schülerin bzw. Schüler

Petra Muster

Unterschrift Betreuungsperson

Franz Meier

Abbildung 5: Projektvertrag

14. Formular Notenrückgabe

14.1 Empirische Arbeit

Kanton St.Gallen
Bildungsdepartement



Kantonsschule am Brühl

Fachmaturitätsarbeit - Notenblatt

Name / Vorname / Klasse	Petra Muster 4FFK
Berufsfeld	FMSp-KI
Titel	Multimedia und Jugend
Leitfrage	Welche digitalen Plattformen nutzen Jugendliche heute um sich untereinander austauschen zu können?
Ausrichtung	Empirische Arbeit
Betreuungsperson (Schule)	Meier Franz
Betreuungsperson (Praktikumsbetrieb)	
Projektskizze	
Arbeitsprozess	4.9 (Gewicht: 25)
Produkt	5.2 (Gewicht: 50)
Präsentation	4.9 (Gewicht: 25)
Gesamtnote	5

Ort / Datum St. Gallen, 07.04.2026

Unterschrift Schülerin bzw. Schüler

Petra Muster

Unterschrift Betreuungsperson

Franz Meier

Abbildung 6: Notenrückgabe Empirische FA

Das Notenblatt muss nicht auf der Schuladministration abgegeben werden.

14.2 Produktorientierte Arbeit / Literaturbasierte Arbeit

Kanton St.Gallen
Bildungsdepartement



Kantonsschule am Brühl

Fachmaturitätsarbeit - Notenblatt

Name / Vorname / Klasse	Petra Muster 4FFK	
Berufsfeld	FMSP-G	
Titel	Art	
Leitfrage	Wie kann Tagesaktualität eingefangen werden, dass sie eine gestalterische Relevanz bekommt?	
Ausrichtung	Produktorientierte Arbeit	
Betreuungsperson (Schule)	Meier Franz	
Betreuungsperson (Praktikumsbetrieb)		
Projektskizze		
Arbeitsprozess	4.8	(Gewicht: 30)
Produkt	5.2	(Gewicht: 45)
Präsentation	5.3	(Gewicht: 25)
Gesamtnote	5	

Ort / Datum St. Gallen, 07.04.2026

Unterschrift Schülerin bzw. Schüler

Unterschrift Betreuungsperson

Petra Muster

Franz Meier

Abbildung 7: Notenrückgabe Produktorientierte Arbeit

Das Notenblatt muss nicht auf der Schuladministration abgegeben werden.

15. Verzeichnisse

15.1 Literaturverzeichnis

Hascher, T. (2020). *Zitieren nach den Richtlinien der American Psychological Association APA (6th ed.)*. Abgerufen am 26. September 2019 von Universität Bern; Institut für Erziehungswissenschaft: https://www.edu.unibe.ch/unibe/portal/fak_humanwis/philhum_institute/inst_paed/content/e39/e268485/e268367/pane268376/e441386/ASUZitierrichtlinien_ger.pdf

EDK (2018). Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen. Bern: EDK

Metzger, C. (2004). *Wie lerne ich?* Oberentfelden: Sauerländer.

Metzger, P. (1996). *Schweizerisches juristisches Wörterbuch*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt- Verlag.

15.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gegenüberstellung: zitieren - nicht zitieren.....	10
Tabelle 2: Gegenüberstellung Zitierweisen	11
Tabelle 3: Beispiele von Kurzverweisen in einem Text	13
Tabelle 4: Zitiervorgaben bei KI Modellen	14
Tabelle 5: Informationen für Quellenangaben	16
Tabelle 6: Verzeichnis KI Tools.....	16
Tabelle 7: Verwendung von KI Tools.....	19
Tabelle 8:Gewichtung Literaturbasierte Arbeit	21
Tabelle 9: Gewichtung Empirische Arbeit.....	21
Tabelle 10: Gewichtung Produktorientierte Arbeit	21
Tabelle 11: Beurteilung Prozess: Literaturbasierte Arbeit.....	23
Tabelle 12: Beurteilung Prozess: Empirische Arbeit	24
Tabelle 13: Beurteilung Prozess: Produktorientierte Arbeit.....	25
Tabelle 14: Beurteilung Produkt: Literaturbasierte Arbeit	27
Tabelle 15: Beurteilung Produkt: Empirische Arbeit	28
Tabelle 16: Beurteilung Produkt: Gestalterische Arbeit	29
Tabelle 17: Beurteilung Präsentation für alle Typen	31

15.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Quellenverzeichnis erstellen Schritt 1	15
Abbildung 2: Quellenverzeichnis erstellen Schritt 2	15
Abbildung 3: Quellenverzeichnis erstellen Schritt 3	15
Abbildung 4: Rasteranwendung.....	30
Abbildung 5: Projektvertrag.....	32
Abbildung 6: Notenrückgabe Empirische Arbeit.....	33
Abbildung 7: Notenrückgabe Produktorientierte Arbeit	34

